

Geschäft:
Früh 7 Uhr.
Gesetze werden angenommen:
bis Abend 6.
Sonntags:
bis Mittag 12 Uhr
Marienstraße 13;
in Neustadt:
Buchdruckerei
des Joh. Pöhlert,
gr. Klostergasse 5.
Anzeigen in die Blätter
finden eine erfolgreiche
Bearbeitung.
Ausgabe:
10.000 Exemplare.

Abo-nement:
Vierteljährlich 20 Mgr.
bei unregelmäßiger Be-
fahrung in's Haar.
Durch die Königl. Post
Vierteljährl. 20 Mgr.
Einzelne Nummern
1 Mgr.

Gesetzungspreise:
Für den Raum einer
gepaarten Seite:
1 Mgr.
Unter "Eingesandt"
die Seite 2 Mgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 330. Fünfzehnter Jahrgang:

Mitredakteur: Theodor Probst.

Sonnabend, 26. November 1870.

Dresden, 26. November.

Das Ministerium des Innern erklärt das Erledigen der Minnerei sowie das Königreich Sachsen nunmehr für feindlichen. Gleichzeitig wird das erlassene Verbot der Ablösung von Viehmärkten wieder aufgehoben. Ausgenommen hiervon bleiben jedoch wegen der verdeckt geweckten Orte noch die Gerichtsamtshäuser Dresden, einschließlich der Stadt Dresden, Döbeln, Auerberg, Brand, Walthem, Roskow, Gericowalde, Hartlaub, Döbeln, Glashausen, Lichtenstein, Merseburg, Grimmaischau und Zwickau, in denen das gesuchte Verbot bis nach Ablauf der sechsmonatigen Frist noch fortzuhaben ist.

Mit dem Abendzuge vom 24. sind hier 4 französische Gefangene, die in den bissigen Lazaretten untergebracht wurden, und 70 Gefangene vier eingetroffen mit der Bestimmung, hier zu verbleiben. Ebenso drohte der Mittwochabend vom 25. 21 französische Gefangene, die nach Reise weiter befordert wurden, während mit dem Abendzuge 9 Uhr 1125 erwarten würden, die für die Dauer ihrer Haftengangshaft in Dresden verbleiben werden.

Wie preußische Blätter berichten, wird dieser Tage in Spanien ein Kriegsgericht zusammengetreten, um das Urteil über zwei französische Offiziere zu fällen, die bei Sedan gegen Gewissheit entlassen worden sind, bei Orleans aber mit den Waffen in der Hand neuerdings wieder gelangen worden sein sollen.

Eine Notiz aus Privatnachrichten aus Thüringen gibt den Beweis, daß es doch nötig sei, bei Beendigung der französischen Gefangenschaft nicht allzu nachlässig zu sein. In Erfurt nämlich die gefangenen Offiziere ab und zu kleine Fächer, angeblich mit Wein gefüllt, aus der Heimat. Dem betreffenden Beamtenpersonal sei eines Tages die Schwere der Fächer auf und so soll denn bei der näheren Untersuchung sich herausgestellt haben, daß die Fächer, anstatt mit Wein, mit Revolvern gefüllt waren. Ebenso wird erzählt, daß in Erfurt ein Turco den Feldwebel eines braunschweigischen Regiments erschossen habe.

Der Balaiplatz war gestern und vorgestern den ganzen Tag über wieder mit Spaniernwerken dicht besetzt, welche nach Frankreich bestimmt sind. Dreihundert Fußwehr begeben sich von hier aus zunächst nach Erfurt, um von dort ihre Bestimmung für das zweite Armeekorps zu übernehmen zu werden. Die Fußwehrbesitzer erhalten vom Unternehmer pro Tag 3 Tdt., für je einen durablen, überdeckten Wagen nebst 2 Pferden. Die Verpflegung des Kutschers und das Futter für die Pferde wird von der Armee-Berufsgesellschaft gehobt, eine Garantie für Deutsche am Weidehof oder für das Stützen von Pferden wird aber, so viel wir erfahren, nicht gewahrt.

Der hier bestehende dramatische Verein, welcher schon mehrfach durch gelungene Darstellung kleinerer Bühnenstücke eine ihm inne wohnende geistige Reife und Kunst befunden, wird morgen, Sonntag, im Theater des Gewandhauses zum Festen des Übertheaters eine Vorstellung geben. Wohl der Städte: "Die Braut aus der Residenz", Lustspiel von der Verfasserin von "Liebe und Wahnsinn" (Prinzessin Amalie v. Sachsen), und so dann das Lustspiel: "Doctor Robin." Dem Vernehmen nach lassen die wacker geleiteten Proben auf eine gute Aufführung rechnen und sind bereits Billets für diesen Abend aus Kreisen der vornehmen Welt begehrt worden.

Das Minstrelor des Dresden geschiedenen Herrn Kritsch will künftig hier unter der Leitung des Herrn Bellmann concertieren, welcher als thätiger Minstrelor vom früheren Victoria-Salon bekannt, nächsten Sonntag sein erstes Discanten-Début auf dem Klosterglockenhaus geben wird.

Acht Flaschen Wein, acht Flaschen Gabinettswein, 12 Al. Bierporter, ferner Gantinen, Rüdesheimer, Rauenthaler, Niersteiner, Marzenbrennen und eine Flasche Steinwein lagerten vor wenigen Tagen noch ruhig in einem Keller an der Kämmelstraße, bis sie endlich den Feindesmac eines Dieses reisten und verschwanden. Weder der Wein, noch der Teufel ließ sich wieder finden.

Am Donnerstag Vormittag geriet ein 4 Jahre alter Knabe unter die Füße eines Postwagens und wurde durch die besondere Bravour, mit welcher selbst Geduldige voranreisen, eines Doctors aus Wartemberg getötet, während den Hörer des Geschehens gar keine Schuld trifft.

An 24. d. M. reiste der Oberpostmeister Carl Gottlob Königs, der Postleiter des Leipziger Postamtes, sein 50-jähriges Dienstjubiläum.

"Der ehrliche Kinder wird gebeten" sc. Diese Aufforderung wird selten befolgt, leider aber haben wir einen Fall zu erzählen, bei dem noch die besthaftete Malice dazukommt. Ein Herr fuhr dieser Tage mittels Discorde von der Trabantschule nach dem Postplatz. Hier angekommen, wollte er den Aufhänger bezahlen, fand aber zu seinem Entsetzen, daß er das Portemonnaie mit dem allerletzte sehr ansehnlichen Inhalt von circa 2500 Thaler in preußischen Pfennigunterhalderreichen verloren. Alle Recherchen und polizeiliche Anzeige haben, trotzdem daß die Nummern der Banknoten nicht sind, keinen Erfolg gebracht. Welchen Weg jedoch das Geld gegangen, das ist unanerkennbar bekannt, denn der Verlierer erhielt durch die Post umfangreich das letzte Portemonnaie zurück, in welchem mit dem Gelde auch seine Wittenforte gelegen hatte, mit der Bemerkung, daß der Inhalt des Portemonnaies dem Kinder sehr willkommen gewesen; das Portemonnaie selbst aber folgte hiermit zurück, weil es zu defekt sei.

Die Winter-Ausgabe von Domann's altbewährtem Post- und Eisenbahnbücher über die Eisenbahn-, Post- und Telegraphenlinien Mitteldeutschlands und speziell Sachsen ist eben mit den neuesten Veränderungen erstanden. Achtzehn Jahrgänge geben bereits Zeugnis für die praktische Verwendbarkeit dieses Rückblicks, welches zu dem Preise von 5 Mgr. reip. 5½ Mgr. bei allen Postanstalten, Eisenwarenläufen u. s. w. zu haben ist.

Chemister dürften eine dankbare Ausgabe darin finden, es zu erklären, welche Umstände so günstig wirken könnten, daß ein und überdrücktes Weizengebäck in Brotform sich vollkommen frisch, neubadan und genießbar erhalten hat, welches nachweislich ein Jahr lang in einer Lehmbakst bei der Arie

richlichen Bäckerei zu Streichen gelegen hat und jetzt zufällig wieder zum Verzehr gekommen ist. Damals hatte ein Arbeiter die Semmel aus dem Schrankenlage verloren.

Die Universität Leipzig erfreut sich hinsichtlich der Studirenden einer Freiheit welche den Beweis liefert, in welchem guten Renommee die Hochschule unseres Landes steht. Das Verzeichniß der Studirenden im neuen Semester nennt 1818 immatrikulirte Studenten denen sich noch an 70 begegnen, welche als höher verstandene Vorlesungen besucht sind. Die Anzahl der Studirenden im vorherigen Sommer betrug 1745 und es bedarf jetzt nur noch Weniger um mit Berlin auf gleicher Stufe zu stehen. Im Jahre 1830 zählte Leipzig 1200 Studenten, was damals als etwas ganz Außerordentliches galt und von dem Rector Arndt in vertrautem Kreise als eine Zahl bezeichnet wurde, die wohl nicht übertritten werden könnte. Gleiche Meinung teilte mit ihm der gelehrte Dommer Dr. Wittmann, der doch sonst in Universitätsreden einen prophetischen Blick behielt.

Höchstliche Gerichtsitzung vom 24. November. Die auf diese Stunde angelegte Verhandlung gegen Ernst Robert Julius Scheibe wegen Diebstahl fiel aus. — Der in der städtischen Verwaltungsanstalt untergebrachte fröhliche Musitus Carl Julius Louis Emil Pessel erhielt eines Tages die Erlaubnis zum Ausgehen; als ihn nun reglementmäßig der Thorwärter Schubert aufsässerte, seinen Hut abzunehmen, damit untersucht werden könnte, ob er Richts mit hinzunehme, widerstand er sich dem, riss aus, und als man ihn auf der Treppe ergaß und nach dem Expeditionszimmer schaffte wollte, holte und stieß er um sich, wodurch auf den Boden und verlor in (wie angenommen wurde), simulirt Krämpfe. Er entzündigte sich nun damit, daß er allerdings an epileptischen Krämpfen litt und dann ganz unbewußt handelte. Er wurde auch durch ein Zeugnis des Dr. Fiedler im biesigen Krankenhaus nachgewiesen, das er an dieser Krankheit und minutiöser an geistigen Störungen gelitten, während ein anderer Arzt erklärt, daß seit seiner Entlassung aus diesem Hause ein Anfall nicht vorgetreten sei. Daß man aber wohl geistige Sanierung des dem Tode Erreichten hervorzuheben scheint eo überhaupt Verdacht nicht aufzuheben. Er wurde auch durch ein Zeugnis des Dr. Fiedler im biesigen Krankenhaus nachgewiesen, das er an dieser Krankheit und minutiöser an geistigen Störungen gelitten, während ein anderer Arzt erklärt, daß seit seiner Entlassung aus diesem Hause ein Anfall nicht vorgetreten sei. Daß man aber wohl geistige Sanierung des dem Tode Erreichten hervorzuheben scheint eo überhaupt Verdacht nicht aufzuheben.

Der 48 Jahre alte Schneidergeselle Carl August Jenisch ist wegen Diebstahl schon neunmal bestraft worden und zwar hat er achtmal das Arbeitshaus und einmal das Justizhaus mit seiner Gegenwart beglaubigt. Heute steht er von Neuem vor Gericht, angeklagt des nicht beendigten Verjuds eines Dienstes und zwar eines aufgedachten. Die Pleitegutstoder des Wirtes von Stadt Petersburg, Amalie Auguste Angermann, brachte am 6. September d. J. Abends 9 Uhr gerade ihre kleinen Geschwister in der in der ersten Etage des Hauses gelegenen Schlafräume zur Ruhe, als sie vernahm, wie an der vorheren verholzten Türe geklopft wurde. Sie rief: "Wer ist da?" erhielt aber keine Antwort; kurz darauf wurde abermals geklopft und sie fragt zum zweiten Male mit demselben Erfolge. Bald aber hörte sie, wie ein Schlägel oder ein ähnliches Instrument in das Schlos gebracht werden sollte, was aber, da der Schlägel von innen hat, nicht gelang, und wie jemand sich gewaltam an die Türe stemmte, als wollte er sie einbrechen. Das Mädchen bekam jetzt Angst, sie rief heran an der Klingel und da vernahm sie dann, wie gleich nach dem Rufen der Dienstboten, sich ein Mensch rührte nach der Treppe und dem dort in der Nähe befindlichen Appartement zu entziehen. Der Wirt, Frantz, war auf das Klingeln sofort herausgekommen, wo ihn nun seine Pleitegutstoder das Gefangene initiierte; er erfuhr natürlich an die angebogene Stelle, in die die zugesetzte Türe auf und erblieb einen Mann, ganz und gar nicht in der Uniform, als wolle er von dem interessanten Dienst legitiminen Gebrauch machen oder habe ihn bereits gemacht; er rief: "Was wollen Sie denn von mir?", verließ sich aber die ganze Zeit lang, während Frantz die Türe jubilierte, vollständig ruhig. Als die Polizei gekommen, stellte sich heraus, daß es Jenisch war. Vor dem ersten Richter leugnete er entschieden, daß er sich an der Türe zu tödlichen Gewalt habe; und über seinen doch etwas eigenhändigsten Auslenkschlägen gab er die Ausklärung: er sei an der Terasse gewesen, dort sei ihm ein Bettwurst angekommen und um es zu verhindern habe er sich nach der Stadt Petersburg begeben. Später gab er noch zu Protocooll, daß er gesehen, wie vor der betreffenden Türe drei Kinder mit einer Kanne gespielt hätten. Das Kind ist erstaunt trocken, zumal es achtzehnjährig war, daß Jenisch auf Dienstablage in den Gasthäusern ausging, aus 5 Monate längst, wobei 2 Monate aus den Rückfall gerechnet wurden. Zu der heutigen Sitzung nicht Jenisch noch einmal seine Unschuld zu beweisen, indem er unter Anderen antwortete, daß es sehr sonderbar sein würde, in ein Zimmer einzubrechen zu wollen, aus dem man zweimal angerufen wurde. Sein Verteidiger, Wdy. Zudek, vertheidigte sich nicht, daß die Antecedentia seines Clienten hier schwer ins Gewicht fallen und die Judicium allerdings gravirend seien; trotzdem halte er den Beweis nicht völlig erbracht. Das erste Gerichtsurteil wurde bestätigt. — Georg Clemens Kuit in Boraudt bemerkte, wie Christiane verehel. Hermann wider sein Wissen und Willen in sein Waldhaus ging. Er läuft ihr nach und hörte nun wie sie zu einer Frau Saurig sagte: „Hast mich der Kellert doch erwidert.“ worauf er grantwortet: „Aha, habe ich die Madame Hermann auch mal erwidert.“ Diese soll sich nun unter Schimpftretern entfernt und noch auf der Straße durch Jungherausstecker und andere mimische Zeichen ihre Verachtung ausgedrückt haben. Da die Zeugenaussagen über die Schimpftretern und die entree-frei mimisch-plastische Darstellung etwas ironisierend waren — der Eine meinte, als er zum Schluß

kommen sollte, muß beidwunden kann ich's grade nicht — so wurde M. der Bestätigungsbefehl auferlegt; leßt er ihn, so kostet es der H. 3 Tdt. Beide erhoben Einspruch. In der heutigen Verhandlung wurde die H. zu 5 Tdt. verurtheilt. — In dem Bericht über die 4. Einspruchverhandlung vom 21. ist statt: Schuster zu lesen: „Schulze“ und hinter: September einzuschreiben: v. J.

Dresden, 25. November. Obgleich seit der Affaire von Orleans die Franzosen sich rühmen dürfen, daß sie einige Erfolge untergeordneter Art errungen haben, wie das Zurückweichen einer Abteilung der Truppen des Medlenburgers bei Courcy, den waghalsigen Streich Nicciotti Garibaldi's gegen die Landwehrbesatzung von Chatillon und endlich den glücklichen Ausfall von der Festung Mexières, so droht ihnen der furchtbare Schlag, der in der Vernichtung ihrer Loirearmee liegt, so in allernächster Räthe, daß sie die Augen vor dieser Gefahr selbst nicht länger verschließen. Es gab einen Augenblick, wo ihre Loirearmee für uns recht gefährlich werden konnte: das war die nächste Zeit nach ihrem Siege über v. d. Tann. Wir schrieben damals: hören wir nur in den nächsten 4, 5 Tagen von keinen neuen Erfolgen der Franzosen, so dürfen wir ruhig sein. Diese Spanne Zeit und weit darüber ist verflossen, die Franzosen haben, Gott weiß, aus welchen Ursachen, den günstigen Moment versäumt, in welchem Friedrich Carl sich erst in Genalmarsch von Meix heranzog und seine Verbindung mit dem Medlenburger noch nicht hergestellt hatte — jetzt ist es unüberbringlich auch hier zu spät für sie. Nicht bloß der Medlenburger, wo das officielle Telegramm versichert, segt seinen Marsch fort, gleichen Schritt hält mit ihm Friedrich Carl. Der Erste ist in Verneuil (nordwestlich von Dreux, an der Bahn nach Argentan) angelommen, der Letzte steht in Montargis, südlich von Fontainebleau. Diese beiden Punkte stellen die Enden der Front dar, in welcher die Deutschen der Loirearmee gegenüber stehen oder vielmehr standen, denn zwischen Abgang dieses Telegramms und dem jetzigen Augenblick werden die Deutschen ihren Marsch gegen die Loirearmee nicht unterbrochen haben. Diese sieht und damit wird wohl der Streit über ihre Bewegungen ausgezogen sein, noch an ihrer Basis, der Loire. Bei Dreux schlug der Medlenburger Thelle der Bretagnearmee, welche jedoch rückwärts gehend ihre Vereinigung mit der Loirearmee inzwischen vollzogen hat und deren linken Flügel sich nun bildet, während der rechte Flügel verbleibt, in dem verschütteten Lager vor Orleans, durch reichlichen Zugzug aus dem Süden verstärkt wurde. Allerdings hat die Loirearmee nach ihrem ersten Erfolge mehrfache Marche und Flankensbewegungen unternommen, aber grobe Erfolge haben dieselben nicht erzielt. Vor langer, vielleicht ganz zweckmäßigen Bewegungen erlahmte ihre Schlagkraft und sie verhinderte es nicht, daß der Medlenburger mit dem hastig heranmarschirenden Friedrich Carl sich vereinigte. Seit jener Zeit hat sie nichts gethan, als die geschlagenen Einzelcorps aufzunehmen, sich mit Kavallerie's Truppen weit hinten zu vereinigen und jedem ernstlichen Gefecht mit großer Geschicklichkeit und Gewandtheit auszuweichen. Auch das, wie jedes Ding in der Welt, muß einmal sein Ende haben. Sicher näher rücken die Deutschen; schon ist Orleans vom Medlenburger nördlich bei weitem überflügelt und Friedrich Carl nähert sich Orleans vom Süden, so daß einer, in den vorübergehenden Verschanzungen vor Orleans gesammelten Armee nur die Brücke über die Loire, die v. d. Tann seiner Zeit unterminiert, aber beim Rückzug nicht gesprengt hatte, als Rückzugslinie übrig blieb. Nun rüsten sich die Franzosen auf wunderbare Weise: sie meinen, die Loirearmee sei zu stark, um umgangen zu werden und die Eroberung von Le Mans und Vendôme sei für die Deutschen ein zu großes Wagnis, da beide Plätze sehr gut verteidigt würden. Letzteres zugegeben, so werden sie auch sehr tapfer erobert werden. Man findet aber in der Rennung beider Armeen durch die Franzosen einen Fingerzeig, an welchen Stellen die Loirearmee ihre Rückzugsbewegung unterbrochen und sich zur Gegenwehr stellen, wie also größere Gefechte, vielleicht die Entscheidungsschlacht zu erwarten haben. Le Mans ist schon als mehrfacher Eisenbahnknotenpunkt für uns sehr wichtig, Vendôme aber liegt auf breiter Wege nach Tours, beides weit über das damit umgangene Orleans hinaus. Was die beiderseitige Stärke anlangt, so durchfeht sie sich die Wege halten. Daß auch die Loirearmee bei verachtender Gegner ist, zeigt schon die Stärke der Truppenmassen, welche deutscherseits gegen sie aufgeboten werden. Die Organisation der letzteren, ihre Bewaffnung und die Mischung der verschiedenen Waffengattungen ist die bewährte, alte, gute, welcher die Franzosen vergabens ihre alten Soldaten, ihre Marineartilleristen und Seeoffiziere denn auch diese kommen in diejenigen, an wunderbaren Dingen reichen Arie zu einer außerordentlich bedeutenden Verwendung), ihre zahlreichen Geschütze entgegenstellen werden. Der Disciplin der Deutschen braucht nicht wie bei der Loirearmee durch fortgesetzte Erziehung Unbotmäßiger nachgeholt zu werden. Und zu der Führung durch wir alles Vertrauen haben. Was etwa der Medlenburger nicht leisten sollte, wird an Feldheringenab-

Durch den genialen preußischen Oberst von Krensky geboten, den Generalstabchef; v. d. Tann hat in seinem Rückzug außerordentliche strategische Talente, kaltes Blut und Umsicht bewahrt und von dem Doppelheldmarschall Friedrich Carl sieht das Kommando fest. Dem gegenüber erbliden wir zwar nicht unebenbürtige Begner, den schlauen d'Aurelles und den soeben seines Commando's im Nordosten enthobenen und bereits bei der Voïte-Armee eingetroffenen lüthnen Bourbaki. Beide mögen aber noch so geschickt operieren und die Entscheidung durch Ausweichen zu verschicken suchen — endlich wird man sie doch zwingen, Farbe zu bekennen, man wird sie nicht entkräuseln lassen, sondern schlagen. Von einem Versuch Paris zu entseihen, ist also in nächster Zeit nicht die Rede. Von Berlin wird nun zwar ungefähr das zehnte Mal angekündigt, daß das Bombardement von Paris (will sagen, der artilleristische Angriff auf einige Außenforts) nun aber ganz bestimmt bevorstehe, man hat auch die Bazaarthe in Versailles möglichst räumen lassen, was sonst immer darauf hindeutet, daß Platz für neue Schlachtopfer geschaffen werden soll, aber wir glauben nicht eher daran, als bis es amtlich gemeldet wird. Vor der Hand dürften auch Moltkes Augen so gespannt auf die Entwicklung der Dinge an der Voïte gerichtet sein, daß er seine Aufmerksamkeit nicht noch hiezwischen und zwischen das Bombardement heilt, zumal auch er einen Ausfall Trojus sicher erwartet. Der erst sehr spät in Paris bekannt gewordene Sieg d'Aurelles bei Orleans hat alle Gemüther zu neuer Kampfeslust entflammt, ebenso lauten die Berichte aus der Provinz. Durch Engländer, welche per Ballon aus Paris herausgekommen sind, erfährt man, daß Paris noch auf recht lange Zeit sehr wohl proviantirt sei. Anderes meldet ein englischer Zeit aus Paris, der gebrochenen Herzens mittheilt, daß jetzt schon bei den Schwachen, den Säuglingen, Wöchnerinnen, Greisen und Greifinnen, wenn sie arm sind, alle Symptome mangelnder Nahrung sich einstellen. Aus solchen Widersprüchen kann Niemand klug werden. — Dem General v. Manteuffel steht, nachdem Bourbaki zur Voïte Armee abgezogen ist, General Gudin untertan, ⁹⁰ welcher in dem gefüllten Zeit die Sanitäts-

Haidherbe entgegen. Wir haben in der nächsten Zeit die Capitulation von Thionville, welches schon seit 2 Tagen brennt, zu erwarten. (Siehe offizielle Depesche.) Umgekehrt berichten Belgische und Luxemburger Blätter von einem leidlichen Erfolge, den die Garnison von Mézières durch einen Aussall errungen, infolge dessen die Vic-lagerung Mézières aufgehoben und mehrere hundert Preußen auf belgisches Gebiet gedrängt wurden. — Bei dem, jetzt durch neue Truppen verstärkten v. Werder bleibt es ungenau, ob er sich sammelt, um einen Vorstoß auf der Linie Dijon-Besançon gegen Garibaldi oder gegen den Süden vorzunehmen. Die Franzosen glauben vorläufig nicht an einem Marsch gegen Lyon. Jedenfalls ist die Verbindung zwischen v. Werder und Friedrich Karl hergestellt; um so ratselhafter ist es, wie der Sohn Garibaldis einen so tollkühnen Marsch, 15 Meilen weit nach Châtillon, ohne angegriffen zu werden, machen und ein starkes Corps Preußen aufheben und zum Rückzug zwingen konnte.

Baumgarten, den 24. November. Düssizell. Die Belagerung von Thionville hat vorgestern (22.) begonnen. Die Festung wird aus 76 Geschützen beschossen. Die Stadt brennt seit vorgestern Nachmittag. Die Kavalleriedivision Graf Gröben unter Oberst v. Büderitz hat gestern 23. Nachmittag bei Le Quesnel ein glückliches Gefecht gegen französische Mobilgarden aus Amiens bestanden, welche in wilder Flucht zurückgetrieben wurden von Wartensleben. Aus Versailles vom gestrigen Tage meldet Generalquartiermeister v. Podbielski: Der Großherzog von Mecklenburg steht heute (24.) seinen Vormarsch fort. Reconnoisirungsgesichte haben bei Neuville-aux-bois (zwischen Orléans und Pithiviers), bei Boiscommun östlich von Neuville und bei Matzieres stattgefunden. Aus Weimar vom gestrigen Tage meldet General v. Kamke: Soeben hat Thionville capituliert; die Übergabe erfolgt morgen um 11 Uhr früh.

Saarbrücken, Freitag, 25. Nov. Aus Versailles eingetroffene Berichte vom 22. d. melden: Die Pariser Forts sind seit drei Tagen sehr schwiegam. Leo Russell hatte eine Audienz bei dem Könige Wilhelm. Das Wetter ist schlecht. Dr. J.

Vor Paris is niederkolen sich die Vorgänge, welche kurz vor der Kapitulation von Mies beobachtet wurden. Aus einem Feldpostblatt eines Halberstädter Befreiten der 7. Compagnie des 66. Infanterie-Regiments thellt das „A. J.-A.“ Folgendes mit: „Söissi vor Paris, 12. November. Seit den Aufständen das wird wohl bald ein Ende haben, denn die regulären Truppen in Paris wollen nicht mehr fechten, sie kommen sbaaren-welle, um sich gefangen zu geben, werden jedoch alle zurückgewiesen, nur Truppen die zu acht Mann werden angenommen. Gefecht wurde allarmirt, weil, wie es diek, feindliche Truppen anrückten; es war ein Regiment, welches herankam, aber nicht um zu fechten, sondern um überzugehen. Am 9. kamen 500 Juaven, batzen flebentlich, wie mächtig sie annehmen, aber nur einer hatte das Glück, es war ein Schwarzer und hat sehr hänslich aus. Als wir am 8. auf Vorposten waren, kamen viele an unsere Posten heran, unterhielten sich mit denjenigen, verabschiedeten ihre Patronen und besamten dasse Brod und Gharren — Ein Untertoßziger erbot sich am Abend mit einem ganzen Zug überzugehen, wir sollten sie abschneiden und dabei tölichen, damit er nicht als Deserteur betrachtet würde, sie würden aber bis jetzt alle zurückgewiesen. Als Grund des Desertirens geben sie an, daß sie ungenügendes Essen bekommen. — Heute war ich auf Wache, da brachte man uns einen Deserteur (einen Blässer) vom 3. Jäger-Regiment, der sagte, es würde ihnen sogar die Übung abgesegnen, weil die Regierung kein Geld mehr habe; sie bekommen alle abt Tage 5 Sous (25 Pfennige), ihre Hauptspiele im Pierdestisch; Brod und andere Nahrung bleibt es nur sehr wenig. Paris, meint er, würde sich nicht lange mehr halten können. — Die Mobilgarde hält jetzt noch alleo; wenn die möchte wie die regulären Truppen und wie wie, so würde sich Paris bald ergeben. Bei Nacht verliest die Mobilgarde den Vorpostendienst, da nimmt das Gewehrgeschütz manchmal gar kein Ende; sobald es Tag wird, ziehen die regulären Truppen auf und das Schießen ist vorbei, von uns wird nie geschossen. Wir haben uns auf zwei Monate verproviantieren müssen, um für alle Fälle gesichert zu sein. Die Witterung wird jetzt rauh, es hat schon mehrere Male gekluynt, heute ist der Schnee im Schatten nicht aufgetaut.

In einer Uebersicht der Kriegslage sagt die „Woch.-Gott.“: „In Paris selbst scheinen die Zustände und Stimmungen immer mehr der freiwilligen Uebergabe entgegen zu reisen. Die Verbrennungsmittel gehen zu Ende und mit denselben der trostige Muth, welcher bis vor kurzem die ganze Verdüsterung zu erfüllen schien. Man sieht die Schreden der Hungerdöth hinzunahmen ohne irgend eine Hoffnung, von denselben noch rechtzeitig errettet zu werden. Dabald kann die Stimme der Vernunft und Besonnenheit endlich zur Geltung gelangen und eine Zeitung noch

der anderen erhebt zunächst den Ruf nach einem Baffenstillstande und nach Einberufung einer Volksvertretung, durch welche man zum Friedensschluß zu gelangen hofft. Von einem bloßen Baffenstillstande freilich wird unsererseits jetzt vollständig nicht die Rede sein können; denn die Dinge stehen so, daß wir schon in nächster Zeit der endlichen Erfüllung unserer militärischen Aufgaben vor Paris ebenso wie an der Volte und im Norden mit vollster Zuversicht entgegensehen können."

* Depossidirte Regenten-Familien. Görtschitsen, gegenwärtig folgende depossidirte Regenten-Familien: 1) Witwe des Königs von Griechenland (24. October 1862). 2) Graf von Chambord nebst Gemahlin (2. August 1830). 3) Graf von Parma mit 31 Familienangehörigen (24. Februar 1848). 4) Königin Isabella von Spanien mit 33 Familienangehörigen (1868). 5) Franz II., König von Neapel, nebst 31 Familienangehörigen (13. Februar 1861). 6) Herzog Robert von Parma mit 6 Familienangehörigen (1859). 7) Herzog Karl von Braunschweig (7. September 1830). 8) Kaiser Napoleon mit 9 Familienangehörigen (1870). 9) König Georg von Hannover mit 4 Familienangehörigen (1860). 10) Fürst Karl von Hessen mit 12 Familienangehörigen (1866). 11) Prinz Gustav Adolf von Schweden (1809). 12) Kaiserin Charlotte von Preußen (1867). 13) Herzog Adolph von Nassau mit 5 Familienangehörigen (1866). 14) Großherzog Ferdinand von Toscana mit 12 Familienangehörigen (1860). 15) Herzog Franz von Modena (1860). 16) Kurfürst Pius (vertrieben von der weltlichen Herrschaft 1870). (Kortegang dritter Ordnung.)

* Eine denkwürdige Episode des Schlachttages von Chateaudun berichtet das „A. Bl.“: Ein Zug bat. Artillerie hatte in der Höhe des Geleistes keine Munition fast vollständig verbraucht, und die Freunde hätten sich nun, nach gewohnter Vorrichtung, aus der Stadtlinie zurückziehen müssen. Der Verteidiger des Juges, Leutnant Peter Wiesmann, war anderer Ansicht. „Wenn wir retteten“, sagte er seiner Mannschaft, „so geben wir eine wichtige Stellung preis, und die Franzosen werden neuen Mut schöpfen. Es mag eine Stunde dauern bis wieder Munition für uns eintreift. Sobald es Kameraden seien wie dem Feinde, daß wir in bester Faune sind, stimmen wir jubelnd an das Lied von der Wacht am Rhein.“ Und in rauschendem Schreie wogen die Mängel des Vieles zu den Freuden hinüber, bis nach Verlauf von drei Viertelstunden neue Munition anlangte und die Männer wieder ihre Salven verdurften schießen.

* In Paris dielen seit einigen Tagen viele Menschen auf dem Boulevard Stodéhouart vor einem Wegzertifikat, vorin man Ratten und Hunde verlässt, die, mit Faust eingetieft, vor dem Laden läufen. Die Medien aus Voit, die auf dem Boulevard Stodéhouart lagern, lausen deren tägliches Treiben. In einem kleinen Laden werden auch Ratten feilgeboten und stark gefeuert.

* Radierende Käubergeschichte wird aus Paris geschildert: Alles Heil erwarten die Regierung von einem neuen Projekt, um die Luftballons zu lenken. Es werden vier Männer in einem Luftballon befestigt, der Führer in der Wendel führt eine lange Stange, woran ein rotweisses Stück Fleisch befestigt ist. Will er nach rechts, so hält er die Stange mit dem Fleische nach der rechten Seite, und sofort werden die künstlichen Vogel auf das Fleisch zustürzen und den Ballon nach links ziehen. Wenn man macht es der Führer, wenn er den Ballon steigen oder fallen lassen will. Diesen genialen Gedanken hatte, wie es weiter heißt, ein junger Mann, *h. M.* ..., ein Sohn des Solvaytechnikus; er hat sein Projekt lässig vor der verärmten Regierung vorgebracht und durch einiges Experimentieren in einem schwerelosen Raum die Möglichkeit der Durchdringung in glänzender Weise ergründet.

* Vor wenigen Tagen bewegte sich ein seltsamer Trauerzug durch die Stadt Leitmeritz, dem eine lange Reihe Mägden erhielten. Eine große Anzahl Personen folgte dem reich geschmückten Leidewagen, welcher einer ihrer wohlsitzenden Schwestern galt. Die Verlobte erhielt als Novize auf dem Sterbebett die Weihe zur Nonne und wurde dieselbe in ihrem jugendlichen Alter von 19 Jahren ihrem frommen Vertheil entrissen.

* Der Afrika in Europa hat seine Wirkungen auch auf die ersten Gegenenden Indiens ausgeübt; denn wie die neuzeitliche Überlandpost meldet, ist in Umaritum, wo die Charakaderisation der Bevölkerung einheimischer und französischer Habschaften stattfindet von Handen bestätigt, fast alle Arbeit eingeteilt und rotes Band steht in Aussicht.

* Deutschland unter einem Hut. Etwa achtzig mehrenthals Berliner Hutfabrikanten hielten vor acht Tagen in Berlin eine Versammlung ab, in welcher die deutsche Mode für die nächste Saison festgestellt werden sollte. Unter vierzig in diesem Zweck aus ganz Deutschland von den etlichen Fabrikanten eingeladenen Modellrätten, welche im Conterenz-Vocale ausgesetzt waren, wurden drei gewählt; eine Jury von zehn Personen hatte sich dem Richteramt unterzogen, nach allen Dimensionen wurden die schwärmenden Crinoline ihrem prüfenden Kennerlich unterworfen. Von den Dreien ist „Cinem“ die Regentheit im Felde der Hutmöde für ganz Deutschland übertragen worden, die andern beiden werden ihm getreulich zur Seite stehen.

* Aus Böhmen. Der „Pr. Ha.“ wird nachstehende Inscrittoe als verblüft mitgetheilt: In der Taborter Gegend steht ein Bauer von einem bewunderungswürdigen Phlegma. Während der furchterlichen Sturm in der Nacht vom 26. October erhobete, schließt er ganz ruhig inmitten seiner anständigen Hauseinen. Als nun der Sturm das halbe Dach weggerissen hatte, konnte es kein Weib nicht mehr aufhalten, ihn loslassen zu lassen, und redete ihn mit den Worten: „Aber um Gotteswillen, Mann, wie fannst Du schlafen? Venku jost soudny!“ (Draußen ist der jüngste Tag.) Er aber fragte ganz gelassen: „Uz troubili?“ (Haben sie schon gefallen?)

* Nachstehende Episode aus dem Gefangen-Lager auf der Böhmer-Walde bei Köln erzählt die „Kdn. Itz.“: „Zu den Gefangenen des Kaisers gesellten sich vor einigen Tagen gegen Abend ein Paar scheinlich belebte Leute, Mann und Frau, aus Deutschland-Bottingen, welche den Anwesenden in gutem Deutsch erzählten, daß von ihnen drei Söhnen, die für Napoleon in den Krieg hatten ziehen müssen, einer gestorben, der zweite einen Arm und beide Beine verloren und der dritte bei Sedan in deutsche Gefangenenschaft gerathen sei. Da sie nun erscheinen, derselbe befürchte sie bei Köln auf der Böhmer-Walde, so hätten sie sich aufgemacht, um diesen Eltern, bei der Himmel ihnen glücklich zu erhalten, wiederzusuchen und in seiner Geiselnhaft zu trösten. Dafür aber hätten sie ihn, obgleich ihnen die Wachtmannschaften aus der Walde freundlich beihilflich gewesen, nicht finden können. Eltern wollten sich die Armen tiefschammt zur Unfehl anbiedern, als ein Offizier zu ihnen trat und sich nach ihrem Begegnen erkundigte. Er ließ sich den Namen ihres Sohns angeben und erfuhr sie kann, noch ein wenig zu warten. Nach wenigen Minuten schrie er dann auch mit einem blühenden, zärtlichen, jungen Munde garst. Ein Freudenstrahl auf beiden Seiten, und Vater und Mutter lagen weinend an der Brust des wiedergetroffenen Sohnes. Die Augen aller Anwesenden füllten sich mit Thränen, und gewiß hätte Jeder den beiden alten Leuten von Herzen gewünscht, daß sie ihren guten Sohn wieder mit in die Heimat hätten nehmen dürfen.“

* „Götze Stolze“ erzählt: „Vor Klümpers Licht anzuseilen

„Stolle Belge“ erzählt: Graf Blomart liebt zweien
den Scherz. Vesthuin wurde dem Grafen ein gefangener, fran-
zösischer Offizier vorgeleistet, der ein an den General Gambleis
in Tourn abfürchtend Schreiben bei sich trug. Der preußische
Minister las dasselbe mit der ganzen Übertreibung, zu der die
Kriegssitte ermächtigt. Der Brief lautete: „Wir brauchen
10,000 Mann Verstärkung.“ Herr v. Blomart stieß diesen
Worten eigenhändig hinzu: „und einen General.“ Darauf ließ
er den Offizier auf freiem Fuß ziehen, der den Scherz des be-
kannten Ministers und Tourns beachte. Der gegebene Rath

* Mariser Hunde-Benilleten. Mabel (Marie)

„Gutte! Gute!“ ruft der Hund. „Gutte! Ginge! Wenn ich ein Edglein wär!“ Dogge: „Was dann?“ Pudel: „Dann flieg' ich davon.“ Dogge: „Was ist der Victor Hugo fürzer Stun?“ Pudel: „Hast Du es denn noch nicht gehört? Sie werden nächstens alle geklautet und geessen. Die Pferde sind schon knapp, und das füch Paris vielleicht noch acht Tage länger halten kann, sollen wir!“ Spiz: „Ich glaube nicht daran.“ Dachshund: „Du wirst so gut daran glauben müssen, wie wir.“ Nachdem alles Rindvieh, alle Pferde, ja sogar alle Hähne verpeist sind, kommen viele daran, und bei der verdammten Ermürfung ist kein Entkommen möglich. Schockhund: „Ich als Sauerbraten auf dem Tisch, zwischen Bullenherzstein, Bratdetz und Pudel in Pier, — o, es ist pöbelhaft!“ Spiz: „Ich sollte mich tödt!“ Pudel: „Ich würde mir alle Haare ausraufen, wenn ich nicht geschoren wäre.“ Windhund: „Sie werden keinen ungeschorenen lassen. Und was kommt, wenn sie uns im Wagen haben?“ Wolfshund: „Dann wird es sich endlich herausstellen, daß diese Regierung keinen von uns aus dem Oden losen kann.“ Dogge: „Dann werden sie den Jardin des plantes fressen.“ Spiz: „Ach, du williger Kubh, dazu gehört Appetit! Giephantenweinhauer und Kameleipfe!“ Das wird ihnen bekommen, wie und das Grätzchen!“ Bluthund: „Und dann?“ Newfoundländer: „Dann fangen die Kerle an, sich untereinander aufzutreten, und darauf warten die Deutschen.“ Dachshund: „Das ist ja bekannt, wie einer unserer bunten Kollegen.“ Affenpinscher: „Hol' mich der Abdecker! wenn das so fortgeht, so leben sich diese Gambettas und Jules Fables nächstens verächtlich nach einem einzigen Hund um, der ein Stück Brod von Ihnen nimmt!“ (Sie laufen heulend auseinander.) (V. W.)

* Der mit 40,000 Thaler unterschlagenen Geldes abschlagsgewordene Director der Stuttgarter Bank, Gb. A. Burger, wurde vor einiger Zeit an den Plagiatsfällen verhaftet und nach Philadelphia gebracht, wofür er vor dem United-Commissioner璧die ein ernstes Verhör zu bestehen hatte. Der Polizeibeamte, durch welchen die Verhaftung bewirkt worden war, hatte den Antrag gestellt, Burger aus Gründen des bestehenden Auslieferungsvertrages nach Stuttgart zurückzuführen, doch war der Commissär der Ansicht, daß kein Verbrechen vorliege, welches eine Auslieferung unter dem bestehenden Vertrage rechtfertige, indem die vorliegende Unterschlagung weder eine Summe von Staatooldern noch eine durch Fälschung beweisstelle sei. Der New Yorker Repräsentant der Depositenbank, Herr Ebas Pfizer, von der Firma Ebas-Pfizer & Comp., stellte durch seine Anwälte den Antrag auf Aufschub der Verhandlungen für zwei Wochen, um in der Zwischenzeit die nördlich Amerika per Post herbeizuschaffen zu können; Commissär璧wollte jedoch biergegen ein, daß es unrecht sein würde, den Angeklagten unter so bewandten Umständen auf so lange Zeit zu committieren, er wünschte den Nachweis, daß ein solches Verbrechen vorliege, wie es in dem Auslieferungsvertrag besetzt ist. Man einigte sich schließlich dabin, daß der Commissär an den amerikanischen Consul in Stuttgart telegraphiren soll, um zu erfragen, ob die angeblich unterschlagenen Gelder und Papiere Staatoolden waren, oder die Unterschlagung durch Fälschung beweisstellt wurde, so daß man feststellen könne, ob der Fall unter die Auslieferungsbürgte gehöre oder nicht, und wurde der nächste Termin auf den 29. October festgesetzt. Im Falle die Auslieferung Burger's unter dem bestehenden Vertrage nicht stattfinden sein sollte, wird die Bank gegen denselben einen Civil-Prozeß anstrengen.

* Sedanie. Vor einiger Zeit erwiderten wir, daß ein
familienwärter seine Tochter Sedanie hat taufen lassen und nicht
war erklärlicher, als daß diese Namensverteilung allgemein auf-
zählen müste, da der Name nicht bekannt war. Jeder männ-
liche resp. weibliche Name hat einen demselben entsprechenden
weiblichen resp. männlichen Namen mit wenia Ausnahmen
(z. B. Bruno, Eduard sc. haben keine weiblichen und Agnes,
Anna sc. keine männlichen correspondirenden Namen). Ein
männlicher Name Sedan hat existirt und zwar: „Vor Alters
zeite lebte ein Herzog der Schamborn, Ramund Vasan, ein Mann
so fest, gerecht und tugendhaft, daß kein Volk den Lebenden
leben so liebte und fürchtete, als dem Todten gütliche Ehre er-
wies. Sein Sohn Sedan, ein Kindner, aber leichtfertiger Jung-
ling, verirrte das Weil eines armen Mannes, nahm es in
Bewalt hinweg und lebte mit der Kugel in jüngster Gemein-
schaft. Der geschädigte Mann trat klagend vor den Herzog,
der ihn anhörte und beruhigte, den Handel unterrichte und, als
er des Magico Aussage wahr befunden, dem schuldigen Sohne
die Strafe des Todes verhängte. Darauf traten die Großen
des Reichs vor den Richterstuhl und baten um das Leben ihres
künftigen Oberhauptes. Der große Richter aber entgegnete:
„Streitet nicht. Ihr seist so starken Männer, wider die Gerech-
tigkeit, damit Euer Arm nicht im ungelenken Kampfe erklaft.
Denn leider ist's, den Sturmwind mitten in seinem Laufe zu
hemmen, als meinen Willen von der Bahn des Gesetzes abzu-
wenden.“ Die Fürsten schwiegen; Vasan zog sein Schwert,
und die Wohlgemalt des gefesselten Junglings noch einmal mit
dem Blide väterlicher Liebe messend, durchbohrte er ihn mit
den Worten: „Mein Sohn, nikt Dein Vater tödtet Dich, son-
dern das um Sühne schreiende Geley.“ — Da stürzte der Her-
zogs Gemahl, die Mutter des hingerichteten, herbei, warf sich
im wütenden Fluttermherze über des geliebten Sohnes Leide
und schalt den Gemahlt einen Mörder und Barbaren. Der ge-
treute Fürst sprach zu ihr vor allem Volle: „Weid, Dir kommt
es zu, Deinem Herrn zu geborchen, nicht aber Deinen Hatten
und Herzog zu beschimpfen. Ich kñwde Dir bei dem höchsten
Gotte, wäre ich in diesem Augendrücke nicht von Leidenschaft
bewegt, ich würde auch Dich segleich mit diesem Schwerte er-
schlagen, obgleich Du mir die Theuerde der Welt bist.“ Nach
Verlauf einer Woche, als des Herzogs Schmerz über des Soh-
nes Tod gemildert und sein Unwill über die von der Gattin
erfahrenen Beschimpfung erloschen war, berief er die Fürsten
und Adelstien des Reichs und vertrieb vor der Versammlung
die von ihm so sehr geliebte Gemahlin, indem er sie mit Säulen
zu ihrem Vater zurückwies. — Seit dieser Zeit nannte das
Schamborische Volk Vasan's Namen als gleichbedeutend mit dem
Herzogs Tote ziehen die Elzamborn einem straubenden Stam-
menzogenen und die Eltern einem strafbaren Kind zu: „Kennt
Ihr den großen Vasan nicht?“

* Die Neutralität wird von keiner Regierung schärfer beobachtet, als von der japanischen. In einer kürzlich veröffentlichten Proclamation warnt sie das japanische Volk, sich jeder Discussion der Frage, auf welcher Seite das Recht oder das Unrecht ist, nicht bloß in geschriebenen Documenten, sondern auch in Unterredungen zu enthalten.

* Auf hoher See bleibt man von den Gegebenheiten des Tages verirrt. Ein großes preußisches Schiff lief unlangt mit wehender norddeutscher Flagge in den Hafen von Saigon (Cochinchina) und legte innerhalb der französischen Befestigungswerke bei. Groß war das Erstaunen des Capitans und der Besamung, als man sie höflichst ersuchte, die Flagge einzulegen und das Schiff als weggenommen zu betrachten. Die Mannschaft derselben hatte keine Ahnung vom Kriege.

Im Beilage von **L. Hoffarth**, Seestraße Nr. 15, ist erschienen:

William Kesselmeyer, Tema con Variazioni per il Pianoforte.

Die älteste Dresdner Leih- und Credit-Anstalt von A. A. Zimmermann

Capital 100,000 Thlr. Birnaischestr. 46 und Taschenberg 1, Capital 100,000 Thlr.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden

Wallstrasse Nr. 19, 1. Etage.

Der Capital-Einlagen gewähren wir bis auf Weiteres vier Procent Zinsen bei regulärem Abzug, fünf Procent Zinsen bei vierteljährlicher, sechs Procent Zinsen bei halbjähriger Rendite.

Großere Summen veranlassen wir nach vorheriger Vereinbarung.

Pianinos

sind in großer Auswahl aus einer sehr guten Fabrik zu verschiedenen preislichen Preisen und gegen meistige Garantie zu verkaufen und zu verleihen.

Pianoforte-Magazin v. J. L. Müller

Falkenstrasse Nr. 7.

Auch werden Reparaturen und Stimmmungen dafür gemacht, so auch gebrauchte Instrumente auf Neuem mit angenommen.

Wiener Kerzen, a Pfund 10 Ngr.
Stearinkerzen, a Paquet 7 und 6 Ngr.
Paraffinkerzen, a 5 1/2 - 5
bei 5 Pfund billiger, empfiehlt

Robert Spalteholz,
Victoriastrasse 8, Eingang Ferdinandstrasse.

Mein Placirungs- und Nachweisungs-Bureau befindet sich von heute an nicht mehr Schloßstrasse 7, sondern

Landhaus-Strasse 7,
in der Alten Post, wodurch ich meinen Geschäftsrunden ergebenst angezeige.

Dresden, den 22. November 1870.

Otto Meissner.

Bettzeug, Elle 28, 30, 35 Pf.

Bettzeug, in besserer Qualität, Elle von 45 Pf. an.

Inlet, Elle 35, 45, 55 Pf. n. f. w.

weisse Halbleinwand,

54 breit 28 Pf., 64 breit 35 Pf.

Reinleinen, Elle 30, 35, 40, 50 Pf. n.

Weisser Cattun, Elle von 25 Pf. an.

Handtuchleinen, grau, Elle 20 Pf. n.

Handtuchleinen, weiß, Elle 25 Pf. n.

Engl. Leinwand, Elle 6 Ngr.

Friedr. Paul Bernhardt,

Schreibergasse Nr. 1b. parterre.

3 Ngr. die Elle Cassinet

bis 11 Ngr. in feinster Ware, empfiehlt

Julius Thiele, 19 Wallstrasse 19.

2½ Thlr. die Robe Popeline, Rips, ■

Poil de chèvre von 16 Ellen

empfiehlt in großer Auswahl **Julius Thiele, 19 Wallstrasse.**

Für Damen und Mädchen

empfiehlt Paletots und Jaquettes nach neuester Mode in reicher Auswahl

A. Richter,

Wilsdrufferstrasse Nr. 2 erste Etage, neben der Löwen-Apotheke.

B. Straschitz aus Prag,

f. f. öster. Hofleidermacher,
Dresden, Schlossstrasse 23.

Lager und Anfertigung nach Maß von allen Gattungen Hersteller, zu den billigsten bis höchsten Preisen.

Offizier-Mäntel, Jagd- u. Schlafrocke. Große Auswahl von Stoffen.

civile Preise, reelle Bedienung.



E. Richter,
geprüfter Bandagist,
vormals J. Schrödel,

empfiehlt sich Bruderkleidung zur Untersuchung, Anfertigung und Anlegung von Bandagen, sowie sein Bruchbandagenlager.

Magazin: Wallstrasse Nr. 13 erste Etage.

Das Directorium.

Gottschald.

Dr. med. A. Sonntag,
praktischer Arzt, Spezialarzt für Augenkrankheiten, wohnt
Brückengasse 2 part. Sprechstunden von 9-10 u. von 3-5 Uhr.

Galeriestrasse Nr. 1.

Magazin
Bernhard Schäfer
Specialitäten
in seinen Lederwaaren

Vorlemonnales	Schmucktaschen
Cigarren-Fluid	Arbeits-Reisekoffers
Brieftaschen	Musik- und Tanztasche gegen-
Schreibmappen	stände
Damentaschen	Cigarretaschen
Meine Kleehalbs	Notizbücher
Photographie-Albums	Photographie-Rahmen
Kleietaschen	u. s. w.

in schönster Auswahl zu solidesten Preisen.

Blumen- und Feder- Fabrikanten

Leglichen Genres, die im Stande sind, für größere Händler zu liefern, wollen sofort ihre genaue Adresse mit Angabe des Ateliers abgeben unter B. N. in der Expedition d. Bl.

Magnetopath Pollmar.

Schäferstrasse 57, 2. heißt alle Koffer- und Gemätschtrage in fürstlicher Zeit, Sprechstunden 3-6 Uhr.

Burgler
Steinkohlen,
Braunkohlen,
Brennholz

empfiehlt

Moritz Priess.

Bestellungen werden angenommen in den Niederlagen Poppitz 13 u. Albertsbahnhof.

Eine
Brauerei,

zu Erzeugung sowohl von einfachen als Lagerbier auch während des Sommers vollständig eingerichtet, mit großem Lagerkeller und Giordani, in nebst der dazu gehörigen Gastwirtschaft zu verkaufen oder zu verpachten. Antragen unter G. & W. 600 poste rest. Schandau erbeten.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede nach unter den Armen dichten Schweißausbildung abwarten wollen, hinter Monate unter freundliche Aufnahme bei gebraume Bauer in Weißbäckig. St. 35.

Brennholz-Verkauf.
Ganz trocknes tieferes Scheitholz a Meter 5 Litr. bis vor das Haus. Bei Erlösungen werden angenommen bei 8 am Kaufmann J. Linke, & überjetz. ab 28, u. Plan-Weißbäckig. St. 11 im Produktionsraum.

Ein Tischlerlehrling
wird gesucht. Zu ersten Haupttitze
gr. 12, 3. von 12-1 Uhr Mittags.

Italienischen
Fleischsalat

empfiehlt täglich frisch Emil Rauscher, Wilsdrufferstr. 31.

Ein Braunkohlen- Werk

in Brüg in Böhmen,
circa 7 Schafe 6 verliehenen Maschinen
groß „die Adam Zeche“, sowie ein

Braunkohlen- Grubefeld

(Feldschule) in Brüg, an der Eisenbahn gelegen, so ist billig bei geringer Auslastung verkaufen werden.

Räderes auf francierte Anfrage an
den Königl. Post-Amt unter W. K.
in Meissen.

Schutt und Asche,
Grae der Wienerstrasse, rechts, leichter
Neubau, 1 1/2 bis 2 1/2 Ngr. Trutzfeld.
Voller Höhne.

Junge Truthähne

u. bergl. Hähner sind Schäfer-

strasse 22 zu verkaufen

Fleischern und Händlern,

welche tagweise Rindvieh auf-
stellen wollen, wird gute Stallung und
Pflege nachgewiesen, à Tag 12½ Ngr.
Blaßerei Central-Badmböhl-Gut, zu-
nächst am Feldschlößchen.

100 gelung. humor. Neujahrsarten
in 25 verschiedenem Mustern,
kostet 1 Thaler, schwach Druck 25
Sgr., versenden vom 10. December an
gegen Nachnahme oder Vorreinwendung
A. Prager & Comp., Leipzig.

Marz 13.
NB. Um den Anforderungen genü-
gen zu können, erbitten wir uns ge-
schnittene Bestellungen baldmöglichst machen
zu wollen.

Gärtnerei.

Eine Gärtnerei mit 5 Gewächs-
häusern und Wohnung an der Blaue-
wiger Straße, neben dem Hotelhaus
gelegen, soll verpachtet oder auch
verkauft werden. Die Uebernahme
kann gleichzeitig erfolgen. Antritt ertheilt.

Adv. Max Edardt,
Metzgerstrasse 13 erste Etage.

Nachhilfestunden für Knaben und
Mädchen in den Elementen, Sprachen und Musik durch geschickte
Lehrer und Lehrerinnen. Antritt
erteilt Herr Director Klemich,
Schiffsgasse 30, 1.

Geld! Geld!
gegen Bedarf und Sicherheit beauftragt
sofort F. Petzold, Galeriestrasse 22,
zweite Etage.

Anzeige.

In unmittelbar Nähe zweier an
der Stadt gelegener Städte ist eine
Restauration mit Tanzsalon, Marmorkabinett und idem gelegenen Konzert-
gärtner, sowie mit vollständigem Inventar anderweitig zu verpachten,
auch nach Verhüten unter billigen Be-
dingungen zu verkaufen. Die Stadt-
besitzentlich Kaufbedingungen sind
auf portofreie Anträge zu erläutern bei
Adv. Böhmer
in Hohenstein-Ernstthal.

Weisse u. rothe Tisch-Weine.

Quell. 8-15 Ngr., Elm. 16-30 Thlr.
empfiehlt W. Dörfling's Weinbau.

Zahltr. 1, Tafel- und Louisentr. etc.

Ginen Filz=

oder Seidenbut. Altzubube etc. taucht
man gut und billig in Th. Hoch-
ners neu eröffnete Fabrikat:

Badergasse 31, Ginzana gr. Kirch-

gasse 1, Böttch. Näh- und Wasch-

raum, Böttch. Näh- und Wasch-

raum von 2 Taf. an. Auch repariert,

märit, lädt und poliert, auch freidet

Stichner, Tischler und

Küchler, große Kirchstraße 3, 1. Et.

Schöne neue Bollheringe,

schwarz- und weiß-

marinierte Heringe,

a Stück 15 Pf.

täglich frisch geräucherte

Heringe

empfiehlt Mich. Schindler, am See 6.

Trichinen.

Untersuchungen auf Trichinen wer-

den ausgeführt in der Annen-Woche.

Schlossstrasse 6.

Alle Neuheiten

in Spitzen und Stickereien.
Größte Auswahl

in Spiken-Lüchern, Rotunden, Chales, Paletots.

Schleier, Fan-chons-Barbenetc. Fabrikpreise.

In Folge des Um- und Neubaus in, wie unmittelbar an meinen Geschäftsläden hat ein großer Theil meines Waarenlagers durch Staub und Feuchtigkeit gelitten. Ich verlange diese mehr oder minder beschädigten Waaren zu entsprechend zurückgesetzten Preisen und beeche mich, auf diese Gelegenheit, hoch-same Waaren sehr billig zu kaufen, ergebnis-ausmerksam zu machen.

A. O. Richter,

Oberwiesenthal n. Dresden, Schlossstrasse Nr. 6.

Putz- u. Modewaaren,

Sammete, Stoffe, Band, Blumen, Façons

empfängt zur Saison in schönen Farben — und den neuesten Formen.
Nachdem mein Bedarf für den Winter eingegangen, empfehle ich in frischer Wahr

Prager Handschuhe,

als billig, grane und braune Hirschlederne Waschhandschuhe, das praktischste für den Winter, a 20 Ngr. bis 1 Thlr., mit 1 und 2 Knöpfen; schwarz mit blau, lila, weiss tambourirt mit 1 und 2 Knöpfen 12 $\frac{1}{2}$, 15, 20, 22 $\frac{1}{2}$ Ngr., couleur, gute, tragbare Farben, a 10, 12 $\frac{1}{2}$ bis 20 Ngr.; zweiknöpfig, wirklich lang, Mode-Farben mit gleicher Naht 17 $\frac{1}{2}$ und 20 Ngr.

Bei Entnahme von 12 Paar, Rabatt von 12 Ngr.

Handschuhe waschen 12 Pf., färben 3 Ngr. in 14 verschiedenen schönen Farben in der französischen Färberei von Chr. Weiss in Erlangen.

F. Kunath, Hauptstrasse Nr. 26.

Ferner erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu machen, dass ich unter der Firma:

L. Günther, gr. Oberseergasse 39, pt.

einen Verkauf meiner Prager Handschuhe

an denselben Preisen dieselben Qualitäten, sowie eine Annahme-Stelle getragen habe.

Hierauf Rezug nehmend empfehle ich ferner in langjährig bekannter Güte Wolle und Baumwolle, Garne von Hauschild, leinene und halbleinene Bänder, Zwirn in allen Nummern und Farben, sauber und gut ausgeführte Putzarbeiten.

L. Günther, gr. Oberseergasse 39.

Größtes Lager

von

Baschliks

und

Moirée-Schürzen

(auch für Kinder)

bei

Adolph Renner,

Nr. 9 Altmarkt Nr. 9,

Eckhaus der Badergasse.

Palmenzweige, Dachpalmenzweige, Bouquets, Stränze, schön und billig Papiermühlengasse 12.

Feldpost-Brief-Cartons,

a 4 Lott.-Sentungen, a 100 Stück 1 Thlr.

Feldpost-Paquet-Cartons,
a 4 Pfund-Sentungen a 100 Stück 13 $\frac{1}{2}$ Thlr., empfiehlt die **Dresdner Daten-Fabrik** von

C. F. Petzold,
Nr. 21 Pirnaische Straße Nr. 21.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Kattun-Halstücher, 74 groß, neue

Muster, das Duxend 1 Thlr. 18 Ngr.

das Stück 4 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Gravatten, baumwollene, das Stück

von 15 Pf. an.

Cheneze für Herren, reinwollene, das

Stück 8, 9, 10 Ngr., bis in den feinsten

Sachen von 1 bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Damastdecken, das Stück von 10

Ngr. an.

Banchos in neuen und gleichma-

glichen Mustern, das Stück von 9

Ngr. an.

Ranterose für Damen, brillante

Muster, das Stück von 22 Ngr. an.

Grosstücher, reine Wolle, in allen

Größen, neue Muster, das Stück von

6 Ngr. an.

Shawls, wollne, große, für Herren,

das Duxend 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., das Stück

7 Ngr. 5 Pf.

Schawls, wollne, für Kinder, das

Duxend 27 $\frac{1}{2}$ Ngr., das Stück 2 $\frac{1}{2}$

Ngr.

Schawltücher, für Herren, das Dux.

von 3 Thlr. an, das Stück 8 Ngr.

bis zum Elegansten das Stück 1

bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Schürzen, 64, reinleimene, blaue-

druckt, mit Tasche, das Duxend 3 $\frac{1}{2}$

Thlr., das Stück 10 Ngr.

Schürzen, 64, reinleimene, blaue-

druckt, ohne Tasche und

Wolke, das Stück 2, 3, 4, 5 Ngr.

Schentücher, weiß, reinleimene für

Kinder, das Stück 25 Ngr. an.

Schentücher, weiß, reinleimene für

Damen und Herren, das Duxend von 1 $\frac{1}{2}$

Thlr. bis 3 Thlr. das Stück von 3 $\frac{1}{2}$

Ngr. an.

Schentücher, für Damen u. Herren,

in Halbleinen, das Duxend von 18

Ngr., das Stück von 2 Ngr. an.

Große seidne Schentücher, das

Stück 25 Ngr. und 1 Thlr.

Seidne Gravatten, gleichmaßige

Sachen, das Stück von 5 $\frac{1}{2}$ Ngr. an.

Ich habe es mir bei Einkäufen für die Saison angelegen sehr lassen, bei

billigen Preisen und guten Qualitäten ein reiches, jedem Geschmack Rech-

nung tragendes Sortiment zu schaffen und bewandte ich auf Artikel, die

sich ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, wie Cheneze,

Shawls, seidne Tücher und Fanchons etc. meine größte Sorgfalt.

Robert Bernhardt,
21c Freiberger Strasse 21c.

Die richtige
Gesundheits-
pflege
die Heilung aller
Krankheiten
die Erreichung des
höchsten
Alters
Dietze, ausgewählte und billige Buch sollte in seinem
Hause fehlen.

Billige Bücher!

Das Weltall. Das Ganze der Na-

turwissenschaften in leichtfasslicher Dar-

stellung. Mit über 200 Abbild. 4

starke Bände (ca. 3200 S.), Statt 9

Thlr. nur 25 $\frac{1}{2}$ Thlr. Familienlehrbuch.

Das Ganze der Haus- und Landwirt-

shaft, Gesundheitspflege etc. Rebt viele

bewährte Recepten und Heilmitt-

eln. Von Dr. Werner. Statt 3 Thlr.

nur 1 Thlr. Handbuch der Landwirt-

shaft von Kirchbach und Birnbau.

2 starke Bände. Statt 5 $\frac{1}{2}$ Thlr. nur

1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Sammtlich in einer Leinen-

bänden, eignen sich namentlich zu

Festgeschenken.

Zu besitzen von Fr. Schneider

in Leipzig, Magazing. 12.

Dr. Schallert's
Hühneraugen-
Plaster

a Stück 1 Ngr., 1 Dyd. 10 Ngr.

bei Spalteholz & Bley und

in den Apotheken.

Jedem
Capitalisten
empfiehlt sich das „Neue Betriebsjährl.“, Liegenschaften und Finanz-
gewinnbereich von A. Duan in
Stuttgart durch seine Ausgabe, Rentabilitätstabellen und Arbitragie-Meth-
oden, an deren Hand man nicht nur
seine Firma, sondern auch andere Ge-
werbe an Tauschgeschäften erzielt. Vor-
 jeder B. si und Buchhandlung wird für
13 Ngr. Billigabfertig abnommt. Große
Rummern gratis. B.L.

Zu
vermieten

und Dielen zu besetzen große Kloster-

gasse 5 die kleinere Hälfte der 1. Etage.

Höheres Dasebst in der Buddenbrook-

Gasse 11. Eigentümlichkeiten sind zu

verhandeln.

Carl Süss,
Parfumeur,
1 Seestraße 1.

Eau de Menthe.
Echte reines
Pfefferminz-
Wasser

zur Reinigung und Erfrischung

des Mundes und zur Stärkung

des Zahnschlucks. a 5, 10, 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

empfiehlt

Dr. Koch.

Inhaber des „Arztlichen Aus-
tausch-Bureau“.

Berlin, Welle-Allianzstraße Nr. 4.

*) Seit Jahren von Chemistern

geprüft — von Arzten empfoh-

len — von Kaufleuten geprägt.

Die gegen Magenkämpf, Ver-

dauungsschwäche, Blähungs-

beschwerden, Kopfschmerz usw.

reizvollst bekannten und wissenschaftlich

empfohlenen Hamburger

Magen-Drops sind nur allein dicht,

a 6 Sgr. pro Flacon, zu haben in der

Niederlage v. Spalteholz & Bley

in Dresden und in allen Apo-

�ches.

Ein Elementarlehrer

zwey Befreiungsstunden. Geschäftige Adr.

unter L. P. in der Expedition d. Vl.

azar."



Leipziger Keller,
Ecke der Heinrichstrasse.
**Heute großes humoristisches
Gesangs-Concert**
von dem Thorsänger und Zitherspieler F. Kilian
nebst Damen.
Anfang 6 Uhr.

Münch.

Zum billigen Laden, 23 Freiberger Platz 23.

empfiehlt:
eine große Partie **Wollhemden** für Herren, pr. Tsd. von 15 Uhr. an,
pr. Stück von 1½ Uhr. an, **Moiré-Röcke** für Damen von 2½ Uhr. an,
Lama-Blousen, **Seelenwärmere Jacken**, **Shawls** in reichster
Auswahl, sowie alle in dieses Nachschlagenden Artikel und alle Kinderächer.
Gebürt-Abrifation gestattet die billigsten Preise, so wie Aufträge auf Be-
stellung nach Maß prompt und billig ausgeführt werden.

Berlin, den 15. November 1870.
Unter heutigem Datum eröffnete ich in **Dresden Gäßtnergasse 8** eine Kommandite, in der ich fertige Billards in allen Größen und Farben
sehr billig halten werde. Jede Reparatur oder Abänderung wird schenk-
lichst bevorzugt.



J. Neuhausen, Billardsfabrikant.

Commandite: Breslau.

Fabrik: Berlin.

Commandite: Dresden.

Gärtnerplatz 2.

Kommandantenstr. 77-79. Gäßtnergasse 8.

verhandlung

Die Kosten, die geboten, in dem

in welchem es

zur Handlung ver-

teilte Mittel ausreicht

zu reichen, welche

in der letzten

Auflage beige-

brachte Sachen-

er. bei C. E.

kommen,

in seinem

Bestellung werden angenommen:

Altstadt: Weiske'sche Buchhandlung, Wilsdruffer Straße 42.

die Herren Weigel & Zeeh, Marienstraße 24, Schrader, Johanne-

straße 21 b, Winkler, Bärenhäuser Platz, Herrmann, Ende am Elber-

gerberg und Wilsdruffer Straße, Neustadt: Bach'sche Buchhandlung, Haupt-

Straße 22, Thenius, große Meißnerstraße.

Am See Nr. 3, 1. Et.

30 Thaler Belohnung.

Es ist mir von den unterhalb des Neustädter Elbquai am dortigen Hafen-
damme liegenden Bildern in letzteren Tagen eine zu deren Festhalten bestimmte
Kette im Werthe von ca. 30 Uhr. gestohlen worden, wie eben auch von den
zum Festhalten dort bestimmten Kleinzeugen, zu verschiedenen Malen Stückn
abgedankt worden sind. Ich lädtet Denjenigen, welcher mir den einen
oder anderen Zweck so angebt, daß denselben gerichtlich bestrafen kann; obige
Belohnung zu, ebenso für jeden sich vielleicht wiederholenden Fall.

Dampfschneidemühle Leipzigerstraße 16.

Ernst Grumbt.

Dampftwasch-Anstalt Blasewitz.

Wer an einer Belohnung seiner Wäsche gelegen ist, wird wissen, daß
im Winter mehr Zeit, Was und Arbeit erforderlich ist. Diese Anstalt aber
tann durch ihre frischen, als praktisch erprobten Einrichtungen, freien Bläse,
Chemikalienreinen überflüssiges Wasser und Lokalitäten und Arbeitskräfte allen
Anforderungen gerecht werden. — Preise auch nach genauer Prüfung billig.
Wegen immer mehr wachsender Kundenschaft und um Verwechslung vor-
zuverhindern, wird gebeten, die Wäsche möglichst zu sortieren, in Körbe zu ver-
packen und mit deutlichen Wäschetteln zu versehen, was dann auch Garantie
geleistet wird. Wäschen unter 20 Pfund können nicht angenommen werden,
bei größerer Wäsche werden die Körbe von der Anstalt beorgt und gleichzeit-
ig Abholung und Rücklieferung täglich gratis.

Bestellungen werden angenommen:

Altstadt: Weiske'sche Buchhandlung, Wilsdruffer Straße 42.

die Herren Weigel & Zeeh, Marienstraße 24, Schrader, Johanne-

straße 21 b, Winkler, Bärenhäuser Platz, Herrmann, Ende am Elber-

gerberg und Wilsdruffer Straße, Neustadt: Bach'sche Buchhandlung, Haupt-

Straße 22, Thenius, große Meißnerstraße.

Am See Nr. 3, 1. Et.

Abreise wegen

find morgen, Sonntag, künstliche
Wässeln zu verkaufen, Schreibsekretär,
Kleidersecretar vom Kuhbaum, 3 So-
hn, oval. Lüder, Räthliche, 1 Ehre-
nemeterührer, Komoden, Doppelstür-
zeleiderichäne, Teppiche, Neuleaux,
Bücherdrähte, Stühle u. c.

Am See Nr. 3, 1. Et.

**Zur gütigen
Beachtung.**

Die Wässerei Abendgasse Nr. 10
empfiehlt geeignete Haushalten altes
abgelagertes Stoffmehl, an 10
Pf. 10 Ngr. o. Börner.

**Präservirte
Erbsfleischwurst**

a. Pf. 12 Ngr.

Erbswurst

a. Pf. 9 Ngr.

Präp.

Erbssuppenmehl

a. Pf. 4 Ngr.

empfehlen als leichtes Mittel sich bün-
nen wenigen Minuten eine wohl-
denechte und nahrhafte Suppe be-
reiten zu können.

Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24,

Haupt-Depot.

Zwei Berwarter, 1 Berat., 2
Wirtschaftsleiterinnen, 1 Deconom,
in gute Stellen gesucht d. Bureau,
Wilsdruffer Straße 38.

Eine fdl. R. ist als Schafft. bill. 3
verm.: Ammonstraße 35 III. 1.

Achtung!

Wojamentergeblieb mit Wanderbuch

vertrieben, verlangt in Arbeit, Stricker,

Gelehrtenführer, in Dresden, Seestraße 9.

Echt Persisches

Insectenpulver,

Geldpostkassa verpackt, empfiehlt

Johannes Thenius,

gr. Meissner Straße 1.

Ferdinand Hammer.

vorm. C. Mühlhausen,
Nr. 6 Altmarkt Nr. 6,
**Confection für Damen
und Kinder,**

empfiehlt sein reich assortiertes Lager der neuesten
Damen-Winter-Mäntel
in allen erstaunlichen Stoffen und Farben zu sehr billigen Preisen.

Ferdinand Hammer,

vorm. C. Mühlhausen,

Nr. 6 Altmarkt Nr. 6.

Eine Partie vorjähriger Damen-Mäntel und Kinder-Garderobe empfiehlt ich zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nur das

Herrengarderoben-Magazin

von M. S. Michaelis,

**Nr. 3 Sophienstraße Nr. 7,
am Postplatz,**

empfiehlt den gebildeten Bewohnern Dresdens und Umgegend sein überaus reichhaltiges Lager zu außend
billigen Preisen, als:

Winter-Paletots in verschiedenen Dessins,

Rattiné-, Double- u. Floconé-Jaquets in braun u. blau,

Hosen und Westen in größter Auswahl,

Rattiné- und Watt-Schlafröcke,

Tuch- und Baumwoll-Nöde.

Diese Artikel sind sämtlich in sehr großer Auswahl in neuesten Mustern und nur guten Quali-
täten vorrätig.

M. S. Michaelis,

**Nr. 7 Sophienstraße Nr. 7,
am Postplatz und Wilsdrufferstraßen-Ecke.**

Gute Capital- Anlage.

Ein junger, gewandter Ge-
schäftsmann, der bisher acht
Jahre für bedeutende Häuser
Deutschland und Österreich bereit
hat, der daher bei der Kundshaft
bekannt und beliebt ist und dem
die besten Referenzen zur Seite
stehen, sucht, da es ihm an Ga-
vital fehlt, zur Begründung eines
Groß- und Detail-Geschäfts
einen stillen oder thätigen Com-
pagnon mit 5000 Uhr. Einlage,
welche mit 5% verzinst und wo-
bei außerdem ein Reingewinn von
mindestens 20% garantiert wird.
Adressen unter M. W. 5000 in
der Exped. d. Bl.

Für Photographen

sieht ein Vergrößerungs-Apparat
für Bilder in Lebensgröße mit voll-
ständiger Einrichtung billig zum Verkauf.

Bautznerstraße 6.

Polnisches Plast- Schöpfenfleisch

von vorzüglicher Güte verkaufen zu
ermäßigten Preisen.

Ang. Goldschmidt, Jul. Böhme,
Scheffelgasse 22. Scheffelgasse 12.

Eine Wirthschaftlerin

gebildeten Standes, befähigt, einen
größeren Haushalt zu leiten, auch bereit,
bei einzelnen Herren oder Dame die
Beförderung künftiger Wirthschaftsleiterin

Arbeit allein zu übernehmen, sucht
Stellung. Adressen erbeten unter Ang.

Kirschbaum, Nr. 13 am See, im

Holz- und Bandgeschäft.

2 perf. Wirthschaftlerinnen, eine

Reisebegleiterin, 1 Verläufe-

rin, 1 Kellnerin, 1 Stuben-;

2 Hausmädchen, welche auf Wils-

druffer Straße

Elegante und bequeme Salons zum Haarschneiden, Frisiren, Basiren.

und Shampooing

(warne und kalte Dusch),
volkommen
mech. Maschinabürste.

Haararbeiten in Naturtreue, neueste Erfindung.

Leo Bohlius, Coiffeur.

Handlung modernster

Luxus-Artikel.

Parfümier-e-i-e.

Wallstraße, Ecke d.

Scheffelgasse.

Als Erzieherin

sucht ein gebildetes Mädchen (ge-
prüfte Lehrerin) protest. Confection,
Stellung. Offerten unter A. 1451
in das Annoncen-Bureau von

Rudolf Mosse in Nürnberg.

Für Steinbrecher.

6 bis 8 gebüte Steinbrecher fin-
den bei böhm. Accordlohn den ganzen
Winter ausdauernde Arbeit.

Rath. im Baum'schen Produktions-
Gebäude in Neukölln bei Dresden,
sowie im Baum'schen Steinbruch.

25 Thaler Belohnung.

Seit Sonntags d. 14. d. M. wird ein
Ring (Sonnerat) mit gelbem Brill-
iant verlost. Der Uebernehmer des-
selben erhält obige Belohnung bei Ju-
welier H. Mau, Moritzstraße 18.

Offene Stellen

für 1 Ber. Verwalter, 1 Schreiber,
1 Gärtner, 1 Handmädchen, mehr. Kuts-
cher, Sammler, Haus-, Garten- und
Landarbeiter, sowie Arbeiter, Knechte,
Land- und Wachmägde sind angemeldet
und zu besetzen durch

Heinrich Wiegner,
Schößergasse 24, 1.

Ein Omnibus

oder Postwagengestell mit Federn,
hart und in gutem Zustande, wird zu
kaufen geladen.

Adressen mit Preisangabe unter

"Omnibus" I. d. Corp. d. Bl. abzug.

Ein Lackier-Gehilfe,

welcher möglichst arbeitslos geworden, sucht
Privateidigtheit. Maternstraße 7,
vort. links.

<h2

Pianofortefabrik
von Julius Listing,
grosse Kirchgasse Nr. 2,
empfiehlt ihre eleganten, soliden und gehangreichen Pianos,
perfekt mit Garantie.

Schlafrock-Fabrik
von C. Werm,
Rampeschestrasse Nr. 25. parterre.
Das grösste Lager und die billigsten Preise.

Geld! Geld! Geld!
bis zu jeder Summe auf gutes Mandat bei Billigster Zinsrechnung und Vorschuss auf Speditions-, Steuer- und Lagergüter gewährt. Weyhmann, Pfand-Kredit-Anstalt,
26. Rennweg 26, I.

Damen- und Mädchen-Paletots,
Jacquettés und Jacken, sowie
Knaben-Paletots,
empfiehlt zur beginnenden Winter-Saison in bester Qualität
der Stoffe zu billigen Preisen
W. Reimann.
3. Marienstraße 3. 3. Untereplatz 3.

!! Rühmlichst bewährtes !!
Hausmittel
gegen Rheumatismus
Gicht, Nervenschwäche, Gliederreissen, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist der von mir erfundene und fabrizierte
Fichtennadeläther,
welcher als Einreibung mit den glücklichsten Erfolgen vielseitige Anwendung findet.

Franz Schaal, an der Alten
Gasse Nr. 13.
Sämtliche Apotheken führen denselben a. M. 7½ und 15 Uhr.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5a.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Gelddarlehne auf Waaren und Wertgegenstände aller Art, bei strengster Discretion. Webergasse 35, 1. Etage.

Das Möbel-Lager
von
Brößl & Grundig,
Nr. 42. Wilsdrufferstrasse Nr. 42,
I. und II. Etage. Eingang Quergasse.
Sichert bei einer großen Auswahl aller Gattungen von Thohler- und Polstermöbeln Garantie und billige Preise zu.

Wiener Herren-Garderobe-Magazin
Altmarkt Nr. 5.

Marienbad, Pillnitzerstrasse 19,

Ein feiner Naturtee oder Gloconee-Uebereicher mit Wollatlasfutter von 12 bis 16 Thlr.
Ein wattirter Schlafrock von 4 bis 6 Thlr.
Double-Schlafrock von 6½ Thlr. anwärts.
Winter-Sack- oder Rock-Jacquettes in Double, Naturtee oder Mohair von 4 Thlr. anwärts.
Winterbeinkleider in den neuesten geschmackvollsten, Deffins von 3½, 4, 4½, 5 bis 6 Thlr.
Gewöhnlicher Beinkleider von 1 Thlr. an.
Ein feiner schwarzer Oberrock von 5 bis 8. und ganz kleine bis 10 Thlr.
Jagd-Zippen, Reisedecken, Westen zu entsprechend billigen Preisen.
Sämtliche Sachen sind eingelaufen, getrumpft und defektiert.

Sämtliche Sachen sind eingelaufen, getrumpft und defektiert.

Die Verwaltung
des
Wiener Herren-Garderobe-Magazins

Altmarkt Nr. 5.

Marienbad, Pillnitzerstrasse 19,
(Wannen- und Kurbäder, Gastendampfbäder), unlangen eingerichtet. — Winter-Abonnement: 1 Thlr. 20 Ngr. und 1 Thlr. 10 Ngr. à Tag, elektrisch erwärmter Bälde, Beleuchtung und Heizung. Auch der Wartesaal ist auf's Beste gehobt und der Gartengang von Dunkelwerden an erleuchtet. — Gracie Bedienung und größte Sauberkeit. Geöffnet von Morgen 7 Uhr bis Abend 9 Uhr.

Leih- und Credit-Anstalt
17, Pirnaische Straße Nr. 17,

Ecke der Neugasse.
gewährt höchste **Gelddarlehne** auf Waaren aller Art, Gold, Silber, Preciosen, Gehalts- u. Pensionsantrittungen, Uhren, Betteln, Wäsche, Mendles u.c. unter strengster Discretion. E. Pallas.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freib. Platz 21a. Sprechst. 8—10 Uhr, 1—4 Uhr.
Nette kräftige Ungarweine und süßer Ausster und Lokaler Ausbrüche blüht, Ungarweinhandlung von E. Schaufuß, Wilsdrufferstr. 28 und Strubest. 25 (Mächenpl.)

Für geheime Krankheiten
täglich von 9—12 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1. III.
Caesar Cox, früher Hospitalarzt in der R. S. Armee.

Hôtel goldner Schwan,

an der Frauenkirche.

Mit morgen Sonntag, den 27. November, findet die

Wiedereröffnung der Restauration

dieselbst unter besonderer Führung des Herrn Friedrich Weise, einer der thürhaftesten Männer dieses Landes, für meine Rechnung statt. Indem ich ein hochachtbares Publikum ergebe, bitte, hierbei gefälligst Notiz nehmen zu wollen, welche ich nicht, daß sie zu recht zahlreichem Besuch höchstens einzuladen und sich einer rechten und in jeder Beziehung guten Bedienung versichert zu halten.

Knauth.

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt Montag den 28. November.

Moritz Sack, Schlossstr.- und Altmarkt-Ecke.

Echten Naxos-Schnürgel, Schmirgel-Papier, Schmirgel-Leinen, Feuerstein-Papier.

Treibriemen, genietet ob, geleimt, Rundschuhe in allen Stärken empfiehlt in besserer Ware billiger

Paul Nieding,
Dresden, Schlossstrasse 10, I.

6500 u. 7000 Thlr.
nicht auf erste „Mündelhypothek“ auf zwei Grundstücke der Besitzer derselben selbst und thelt auf Mr. P. H. 4. das Ruhre darüber mit.

zu verkaufen ein Kanonenofen
Almastrasse 58, part. Unto.

Drechslergesellen
(Holzarbeiter) finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Schmidtschule von Karl Jähnichen in Wilsdruff.

Ein Schüttlofen ist billig zu verkaufen im Schüttlofhaus bei Herrn Schüttner.

1 Sophia, 1 Auszubildende v. Eichenholz sind zu verkaufen Walburggasse 13 part. Unto.

Ehre anständiges Mädchen, die ihr Bett hat, sucht sofort eine Schlafliege oder ein kleines Stübchen Mitte der Altstadt. Adressen Seestraße 3.

Ein noch ganz guter eiserner Stagen, eben, passend in eine Werkstatt zum Holzreden, ist zu verkaufen Am See Nr. 2. 2 Tr.

Bei einer Dame ist ein sehr möbliertes Zimmer nebst Schlafkabinett nur von einem kleinen Herrn zu bezahlen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Monogrammstempel in Kundendienst bei Graueur Schurich Pillnitzerstrasse 7, 1. Etage.

Ein Junge zum Abtippen und leichtem Haushalt wird gesucht Leipzigstrasse 31 im Cigarrengeschäft.

Einige junge Dachse, echte Rare, sind noch zu verkaufen Rosengasse 1, 1. Etage.

Eine gelungne fröhliche **Amme** vom Lande sucht sofort über zum 1. December d. J. einen Dienst. Räthered bei Gebamme Andrä in Meissen.

Gesucht wird
ein noch brauchbarer alter eiserner Kessel, 22—34 Zoll im Yachten, Mittelgasse 31a.

Einige tüchtige Näherinnen werden zu baufreier Arbeit gesucht Kärrerstrasse 31, 1. Etage.

1 bis 2 Mädel schöne hatte **Aepfel**
liegen zum Verkauf in Wilsdrufferstrasse 9, 1. Etage.

Sophas.
überhaupt Polstermöbel laut man wirklich gut und billig bei G. Schaefer.

Ecke der Idiengasse 7, 1. Etage.

Veiths Bibliothek Wilsdruff 11.

Geld auf Wänder, Bildkästen, Bildjust. Webergasse 1, 1. Etage.

Die Angestellten
aller Branchen, welche gute Gelegenheit finden, finden baldigst Stellung durch das Comptoir Victoriastr. Nr. 26. Friedr. Riebe & Co., Kollegent.



Unterschiedliche Baumjähre empfehlen zu Anwendung von lebenden Zähnen als

Herbstpflanzung

Weissdorn, jährlich einmal verpflanzt 250 Spec.

3 2000
2 aus dem Samenkasten 2000

1 1000
Zaunrose, schottische (Sweet briar), mit wohlriechendem Duft und unschätzlichen Dornen, schnellwachsend, jährlich aus dem Samenkasten 1000

Nordische Weisserle (Laurus nobilis), zur Pflanzung von kleinen Bodenmaßen und Gräben, klein, namentlich für rostigen Boden zu empfehlen, schnellwachsend, macht Buschlaubblätter. Jährlich, einmal verpflanzt 30
2 1000

Sämtliche Pflanzen sind im Sandboden gezogen und daher ganz beständig verwurzelt.

Heben-, Forst- und Obstbaumjähre
(gegründet in Leipzig 1830).

L. A. Neubert.

Talgferzen, a. 1. 1. 65 Pfg.
Paraffinkerzen, a. 1. 1. 50 Pfg.

G. Schaefer, Dieboldstrasse 1, 1. Etage.

Geld-Nehränke nach einer Konstruktion, mit geschwungenen Bändern empfiehlt

K. Lössnitzer, Schlossmeister, Webergasse 1, 1. Etage.

Albert Herrmann, große Brüdergasse 11, 1. Etage.

Anfang 6 Uhr. RESTAURANT Ende 10 Uhr.
Kgl. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Fünftes grosses Classisches Concert
ausgeführt von Herrn Musikkonductor Max Pohle jun. mit der Concert-

Capelle des Königl. Belvedere. — Orchester verstärkt. —

Anfang 6 Uhr. Concert-Programm : Entrée 5 Ngr.
Erster Theil.

1. L. van Beethoven. Türkischer Marsch aus den „Ruinen von Athen“.
2. W. A. Mozart. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“.
3. Joseph Haydn. Serenade für Streich-Quartett.
4. K. König. Engel-Lied, neu.

Zweiter Theil.

5. Christoph Vogel. Ouverture zur Oper „Demophon“.
6. Ludwig Spohr. Adagio und Allegro aus dem Quartett Nr. 2.
7. F. W. Kallwoda. Concertino für Clarinette, vorgetragen von dem Clarinetten-Virtuosen Herrn L. Unger.
8. L. van Beethoven. Trio für Orgel, Piano und Violoncello, vorgetragen von den Herren M. Pohle jun., Koser und Krahnert.

Dritter Theil.

9. Gioachino Rossini. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“.
10. G. F. Händel. Romanze. Solo für Violoncello, vorgetragen von Herrn Krahnert.
11. Gioachino Rossini. Arie aus „Stabat mater“.
12. G. Donizetti. Recitativ und Cavatine aus „Linda di Chamois“. Solo für Waldhorn, vorgetragen von Herrn Zscherneck.

Vierter Theil.

13. Giacomo Meyerbeer. Conjuration und Benediction aus der Oper „Die Hugenotten“.
14. Robert Schumann. Träumereien aus den Kinder-Szenen. (Streich-Quartett.)
15. Vincenzo Bellini. Horn-Quartett aus der Oper „Romeo und Julie“.
16. Mendelssohn-Bartholdy. Abschied vom Wald. Horn-Quartett.
17. Richard Wagner. Brantz aus der Oper „Lohengrin“.

Morgen 2 grosse Concerte. I. 4 Uhr. II. 7½ Uhr.
J. G. Marschner.

Anfang 7½ Uhr. Oberer Saal. Ende 10 Uhr.

Musen-Halle

Theater-Vorstellung. Garibaldi. Schwanz in 1 Act. von J. Noien. Hierauf aus Verlangen: Versuche, oder die Familie Friederike. Musikalisches Quellspiel in 1 Act, von Louis Schneller. Zum Schluss aus Verlangen: Aus Liebe zur Kunst, oder: Die Probe für's Leidabtheater. Bosse mit Gesang in 1 Act, von Moser.

Eintritt 5 Ngr. Programm ab 3 Minuten bei den Billetterien. Dem hochgezügsten und achtbaren P. T. Publikum die ergebene Auszeige, daß es mir gelungen ist, die beiden verächtlich kleinen Tänzerinnen, Martha Schmidt und Maria Kuhn aus Leipzig, Schülerinnen der ehemals bekannten Ballerinae des Stadttheaters zu Leipzig, Frau Ottolie Ruby, zu einem Gastspiel-Erfolg zu gewinnen, und möge ein hochgezügtes und gecktes Publikum Dresdens hieraus erkennen, daß ich stets bemüht bin, Neues zu bieten, um mir die bereits erworbene Kunst zu erhalten. Hochachtungsvoll E. Maybarth, Director.

Braun's Hôtel.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

Hochzeitssmaria a. d. Sommernachtstraum von Mendelssohn. Ouverture zu Volksstaat v. Cherubini. Sinfonie Nr. 1 (C-dur) von Rieti. B. Gade. Ouverture 3. Freiheit von Weber. Nocturne von H. Grubner. Sophie-Tänze. Walzer v. J. Strauss. Ouverture zu Coriolan v. Beethoven. Aux Belles. Volta von C. Puffholdt. Serenade von J. Handel.

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektor Erdm. Puffholdt. Anfang 6 Uhr. Eintritt 3 Ngr. Ergebenst J. W. Braun.

Montag den 28. November
Abends 7 Uhr

im Saale des Hôtel de Saxe

CONCERT

von
Frau Mathilde Mallinger,

Königl. Preuss. Kammersängerin,
unter gefälliger Mitwirkung der Hofpianistin Fräulein Sophie Menter aus München und des Concertmeisters Herrn Jules de Swert aus Berlin.

Accompagnateur: Herr Otto Lessmann aus Berlin.

1. Sonate A-dur Op. 69 für Clavier und Violoncell. : : : Beethoven. Fräulein Sophie Menter.
2. Arie aus Figaro's Hochzeit: „Endlich naht sich die Stunde.“ Frau Mathilde Mallinger.
3. Ballade F-moll. Fräulein Sophie Menter.
- 4 a. Adagio von : : : Chopin.
- b. Fantaisie von : : : Molique.
5. „Der Himmel hat eine Throne geweiht“, mit Cello-Begleitung von : : : Frau Mathilde Mallinger.
6. Tarantella von : : : Servais.
- 7 a. Air von : : : Liszt.
- b. All' Ongarese von : : : J. S. Bach. F. Schubert.
- 8 a. Der Vogel im Walde, Lied von : : : Taubert.
- b. Das Mädchen aus dem Mont. : : : Dorn.
- c. Mein Wunsch. : : : Lieder.
9. Der Vogel im Walde, Lied von : : : Frau Mathilde Mallinger.

Der Concertflügel ist aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn Beckstein in Berlin. Depot bei Bernhard Friedel.

Billets auf nummerierten Platz a 1 Thlr. 10 Ngr., auf unnummerierten Platz a 25 Ngr., sowie Stehplatz a 15 Ngr. sind von 9-1 und von 3-6 Uhr zu haben in der Kunst- und Musikalien-Handlung von Bernhard Friedel, Schlossstrasse Nr. 17.

Beethoven's Säcularfeier.

Die geehrten Mitglieder des Haupt Comité für Beethoven's Säcularfeier werden zu einer Generalversammlung im Saale des Kaufmännischen Vereins (gep. Unterstrasse Nr. 13 eine Treppe) Sonnabend den 26. Novbr. Abends 6 Uhr hierdurch ergebenst eingeladen.

Münchner Hof.

Erste Sendung Bier aus dem neuen Brauhaus der
Gebrüder Petz zu Culmbach.

Dasselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes

D. Seifert.

Münchner Hof.

Grosses Concert

Anfang 1/2 Uhr. D. Seifert.

Wiesenthorstraße Nr. 2 b.

Heute großes Freiconcert (Quintett).

Hierzu laden ergebenst ein Robert Rosenkranz.

NB. Heute Schlachtfest, von 8 Uhr an Wellfleisch. — Abends

8 Uhr: großes Schweinsprämien-schieben. D. O.

10 Clemmingstraße 10.

Heute Abend frische Pilzen, wobei eine launige Abendunterhaltung stattfindet. Es laden ergebenst ein Gustav Kluttig.

Morgen Sonntag den 27. November

Strehlen. Ballmusik.

Eintritt zum Besten des Albertvereins. G. Waligod.

Sonntag den 27. dieses Monats

Tanzmusik in Nieder-Pöhrig.

E. Schmidt.

Donath's Restauration zu Blasewitz.

Morgen Sonntag

Großes Gesangs-Concert

ausgeführt von einem Verein früherer Zöglinge der Dresdner Blinden-Anstalt.

Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 2½ Ngr. Programm an der Kasse.

Sächsischer Prinz in Striesen.

Morgen Sonntag Nach-Kirmes

mit gut deutscher Ballmusik.

Münzgasse, Goldnes Faß.

Heute Sonnabend Frei-Concert. G. Riegenwald.

Restauration zur Hoffnung

3 Falkenstraße 3.

Gente von Mittag an Schweinstöckel mit Klöschen. D. Gottschall.

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 14.

Heute Abend Freiconcert.

Gänse-Prämien-Schieben

heute Sonnabend den 28. Abends 8 Uhr

in der Restauration zur Hoffnung, Hallenstraße Nr. 3.

Um gütigen Besuch bitten Carl Beyer.

Auction.

Montag den 28. November Vormittags von

10 Uhr an sollen in bisheriger Königl. Gerichts-Auktion

Rumpeschstraße Nr. 21 —

30 Tausend Cigarren

(feinere und mittlere Sorten), gute gelagerte Ware, in größeren und

kleineren Posten verteilt werden.

Carl Breitfeld.

Königl. Gerichts- und Rathaus-Auktionator und Taxator.

Die Brod-, Weiz- und Butterbäckerei

von

Karl Thamm,

große Planenstraße 21a.

empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest mit Annahme aller Art

Stellenbestellungen. Hierzu laden ergebenst die gebeten Haushalte drei

Sorten verschiedenste Stoffmisch, wovon stets Probestoffen vorräthig sind.

Zur alten Post.

Neues Restaurations-Etablissement, Landhausstraße 7.

Gutbacher Bier von Eberlein und Hirschköpfchen. Salate und

warme Süsse. Die gelehrten Zeitungen.

Gustav Werner.

Geschäftseröffnung.

Ginem gebenen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich unter

heutigen Tage Johannisstraße 9, vis-à-vis dem Johannisplatz, ein

II. Depotgeschäft

meiner

Licht- und Seitenfabrikate

eröffnet habe, während auch mit allem übrigen in dies nach Einrichtungen

Arbeiten, als: Parfumerien, Wachswaren, Stearin- und Para-

finkerzen u. s. w. in feinsten Ware wohl zu Diensten steht. Es wird

fortan mein ehriges Bestreben sein, durch strenge Rechthit und Billigkeit ge-

neute Preise mein Renommee zu wahren, bitte daher höchstlich, auch dieses mein

neues Unternehmen gütig zu unterstützen. Mit Hochachtung

Gustav Adolph Gäbler.

Eine Gouvernante.

die Unterricht in der englischen und

französischen Sprache u. in der Musik

geben kann, auch die Haushalte in der

Wirthschaft unterstützen, wird nach außen

verlangt. Anfragen unter G. L.

in der Expedition d. V. niederlegen.

Postdostfisten,

leicht und solid gearbeitet, für u. fertig

genagelt, liefert per 100 Stück mit

4 Np. die Dampfschneidebaste von

G. F. Hasse in Schandau.

Drei neue Winterröcke sind billig

gut verkaufen: kleine Plauenstraße

gasse 40, 2. Etage.

Gute, seine Taselbutter,

Stoffchen 45 Vi. gr. Schiebagasse 3. I.

Damentuch-Rester

in allen Farben zu Waschzwecken, Ruten

und Kindergartenreise sehr geeignet. Ein

einige hundert Ellen vorrätig im

Bazar.

Schreiberbergasse Nr. 1 a. I.

Zwei fette Schweine

leben zum Verkauf in Gruna Nr. 9

beim Bäcker.

Announce.

Ein junges, solides Mädchen aus

anständiger Familie, das bereits schon

eine ganze Reihe in Geschäftshäusern thätig war,

sucht gestützt auf gute Empfehlungen,

Engagement als Verkäuferin.

Offeraten werden unter Briefe A.

Z. Nr. 100 poste restante Chemnitz

erbeten.

Zuchtfühe